Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 31 (2016)
Heft: 4

Rubrik: Notices

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spendenaktion

Das «Riegelhüsli» erhalten

In der Zuger Gemeinde Neuheim erfolgt im kommenden Herbst der Beginn zur «Zehnderhof-Überbauung». Während das Neubauprojekt den Zehnderhof, der ins 17. Jahrhundert zurückreicht, schont, muss ein ehemaliges Wirtschaftsgebäude des Hofs weichen. Ein Verein versucht nun, die finanziellen Mittel aufzutreiben, die anstelle der Zerstörung die Versetzung des Gebäudes ermöglichen würden.

Wo einst Früchte gedörrt wurden, soll künftig die Kultur blühen. Vorausgesetzt, es finden sich die Spendengelder für eine Versetzung.

Das «Riegelhüsli» stammt aus dem 19. Jahrhundert und diente ursprünglich als Wasch- und Brennhaus, wo Wäsche gekocht und Nahrungsmittel gedörrt wurden. Später wurde der charmante Riegelbau als Hühnerstall und Abstellkammer verwendet. Der «Verein Riegelhüsli Neuheim» möchte das Gebäude an einem neuen Standort wieder aufbauen und als Kultur- und Veranstaltungsort wiederbeleben. Das favorisierte Grundstück für den neuen Aufstellungsort befindet sich nur ca. 250 Meter Luftlinie vom ursprünglichen Standort entfernt, die Gemeinde würde es dem Verein im Baurecht überlassen. Bevor das Projekt aber realisiert werden kann, braucht es 450 000 Franken für die Versetzung des Gebäudes. Mit einer Mitgliedschaft im Verein oder einem Gönnerbeitrag kann man sich für das «Riegelhüsli» einsetzen. Rund drei Fünftel des Betrags sind bereits zusammengekommen.

bs/pd

www.riegelhüsli.ch

Unesco

Le Corbusiers Bauten sind Welterbe

Das Architektonische Werk von Le Corbusier ist neu auf der Unesco-Welterbeliste verzeichnet. Der aus dem neuenburgischen La Chaux-de-Fonds stammende Architekt (1887–1965) gilt als einer der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Der Unesco-Eintrag umfasst 17 seiner Bauten, die von Argentinien über Frankreich, Indien und Japan über die ganze Welt verteilt sind. Auch zwei Bauten in der Schweiz gehören dazu: die Villa Le Lac in Corseaux (VD) aus dem Jahr 1923 und das Clarté-Gebäude in Genf von 1930.

Die «Maison Clarté» in Genf ist Unesco-Welterbe, als eines von 17 Gebäuden aus dem Œuvre Le Corbusiers.

Die Villa am Genfersee, die Le Corbusier selber als «petite maison» bezeichnete, hatte der Architekt für seine Eltern erbaut. Das nur 16 Meter lange und vier Meter breite Haus ist eine «Wohnmaschine» im Sinne Le Corbusiers: Die Räume beanspruchen ein Minimum an Grundfläche und sind dem Ablauf der Tätigkeiten des Tages entsprechend angeordnet. Das kleine Haus steht unmittelbar am See, nur vier Meter von dessen Nordufer entfernt.

Mit der «Maison Clarté» im Genfer Quartier des Eaux-Vives experimentierte Le Corbusier zum ersten Mal mit Maisonette-Wohnungen in einem Mietshaus; dieses Prinzip sollte er später in seinen Unités d'habitation konsequent anwenden. Nachdem das Haus in sehr schlechtem Zustand war, entging es nur knapp der Zerstörung. 2007–09 wurde es umfassend restauriert.

bs/pd

www.bak.admin.ch > Kulturerbe > Unesco-Welterbe

Studie

Crowdfunding im Kulturbereich in der Schweiz

Erstmals untersuchte eine Studie, welchen Stellenwert und welches Potenzial die Schwarmfinanzierung, bei der übers Internet Gönner gesucht werden, für die Finanzierung von Kulturprojekten in der Schweiz hat. Die im Auftrag von Pro Helvetia und dem Bundesamt für Kultur (BAK) erstellte Untersuchung zeigt, dass 2014 im Kulturbereich rund 4,5 Millionen Franken über Crowdfunding-Plattformen gesammelt wurden. Mit 216 erfolgreichen Projekten und einer Summe von knapp 1,5 Millionen Franken wurde am meisten Geld in der Kategorie «Musik, Konzerte, Festivals» vermittelt. Die durchschnittlich erzielte Kampagnensumme ist indes stark von der Sparte abhängig.

Durch die Begünstigung privater Kulturfinanzierung trägt Crowdfunding zur Vielfalt des Kulturangebots in der Schweiz bei. Ob als Ergänzung der Kulturförderung der öffentlichen Hand, bei Kleinprojekten oder als Multiplikator: Crowdfunding schafft neue Möglichkeiten des Zusammenwirkens von privater und öffentlicher Finanzierung. Folglich haben Politik und Kulturförderung grosses Interesse an diesem Finanzierungsmodell.

pd/bs

www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-61024.html

notices

Webtipp

Schweizer Museen

Unter Federführung des Verbandes der Museen der Schweiz VMS haben sich verschiedene Schweizer Museen zusammengeschlossen und das gemeinsame Internetportal museums-online.ch geschaffen. Diese Plattform ermöglicht die Recherche nach Sammlungsobjekten in allen beteiligten Museen. Es handelt sich somit um eine Metasuche, die auch weitere Daten und Dokumente in den angeschlossenen Online-Sammlungsdatenbanken der Museen zugänglich macht. Dazu gehören bislang folgende Institutionen: Schweizerisches Nationalmuseum, Historisches Museum Basel, Museum für Kommunikation Bern sowie die Musées d'art et d'histoire Genève. Weitere Museen können sich beteiligen.

pd/bs

www.museums-online.ch

Anzeigen